

Vorwort

»So I think I'll try a new game

One I understand

Then my life won't be in vain.«

Pentangle (1972): People on the highway. CD:

Salomons Seal

Es gibt emotionale Anlässe, Bücher zu schreiben. Erich Jantsch beispielsweise vermerkte in einem Vorwort, ein solcher Impuls sei für ihn die weinerliche Frage einer Studentin gewesen, ob er in seiner Vorlesung über Max Horkheimer nichts Besseres anzubieten habe als einen düsteren Blick auf die Welt (1982: 17).

Der Beweggrund für diese Schrift war meine Sprachlosigkeit an einem Abend des Brüder Grimm Debattierclubs. Ich erlebte dort eine »Kluft« zwischen der Urteilssprechung der Juroren und meiner Wahrnehmung und faßte Wochen später intuitiv den Beschuß, einen Weg zu finden, der zeigen sollte, wie man Geltungsansprüche von Behauptungen auch anders begründen kann. Das Ergebnis wollte ich dann meinem Verein als Konzept vorlegen. Der Plan erinnerte mich an eine Geschichte aus der Augsburger Puppenkiste, in der Kater Mikesch sein Dorf verließ, um dort einen unverhofft zerbrochenen Krug durch einen neuen zu ersetzen, den er nach langer Wanderschaft mitgebracht hat.

Noch bevor ich Heimat und Praxis des Debattierens aufgab, um die gedankliche Arbeit im Schreiben zu vertiefen, hatte ich zum zehnjährigen Jubiläum des Marburger Clubs in unseren Garten unter dem Landgrafenschloß eingeladen. Aber schon ein Jahr nach Beginn des Suchens wurde mir klar, daß die Erforschung neuer Gebiete eine sehr lange Zeit in Anspruch nehmen würde. An ihrem Ende würde keiner der Studenten, die ich kannte, mehr in meiner Universitätsstadt sein. Doch dann kam das Entsetzen darüber, daß mein Club – als Verein für kultivierte Auseinandersetzung – in unertragbare Streitigkeiten geriet. Und diese hielten so lange an, bis die meisten der aktiven Mitglieder austraten.

Dennnoch gebührt der Dank meinem damaligen Club, der mir ein Jahrzehnt lang ein lebendiges Lernfeld war, das ich nicht missen möchte. Herzlicher Dank gilt Herrn Dr. Hans-Joachim Niemann, dessen schöne Übersetzungen der verständlichen Schriften von Karl Raimund Popper mich auf die Idee brachten, den Kritischen Rationalismus über mein Konzept vom »Übergangskreis« dem Debattentreiben anzunähern. Dabei

ist es auf manche Irrtümer meiner Marburger Studienzeit über die Frankfurter Schule zurückzuführen, daß ich die wegweisenden Autoren Popper und Niemann nicht schon als junger Mensch entdeckt habe. Leider kann ich sie jetzt erst im Alter rezipieren.

Meine Arbeit ist in tiefer Dankbarkeit Franz Siepe gewidmet, der meinen Weg als Autor über zwei Jahrzehnte begleitet hat und mir immer wieder kritisch-konstruktive Anregungen für meine Überlegungen gab. Er verstarb leider, bevor ich mich mit diesem letzten Projekt an ihn wenden konnte. Dennoch war es notwendig, den Sinn des märchenhaften Unternehmens als Buchgestaltung aufrechtzuerhalten und zu verwirklichen.

Marburg, im November 2024

Uwe Christian Dech